



Marburger Zeitung

Veröffentlichung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turčeva ulica 4. Telefon 24.
Zeugungspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 12.50
 Zustellen 14.—
 Durch Post 12.50
 Durch Post viertel 37.50
 Ausland: monatlich 20.50
 Einzelnummer 1.—
 Sonntags-Nummer 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nemerentsbetrag für Slowenien für mindes-
 tens einen Monat, ausserhalb für mindestens
 drei Monate einzulösen. In beantworteten
 Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung: Turčeva
 ulica 4. in Kupa bei Plesje
 und Metelje, in Zagreb bei
 Blodner u. Hofe, in Wien
 & Steierreich, Kallinger,
 'Kontag', in Brünn
 bei allen Ange-
 gemannun-
 steilen.

Nr. 292

Freitag, den 28. Dezember 1923

63. Jahrg.

Parlamentarisches Ergebnis.

Die Sterilität der Stupschina.

Maribor, 27. Dez.

In letzter Zeit ist an dieser Stelle des öfteren betont worden, daß die Stupschina seit Monaten, eigentlich seit ihrem Zusammenritte, an parlamentarischer, bezw. gesetzgebender Sterilität leidet und durch eine neue Körperschaft ersetzt werden müßte. Ein Parlament, das sich seiner primitivsten Rechte gegenüber dem Kabinett nicht bewußt ist oder davon Gebrauch machen will, ist eben kein Parlament, sondern eine sicher funktionierende Abstimmungsmaschine des jeweiligen Regimes. Die Schwäche dieser Stupschina gipfelt in der jeweiligen Billigung des Staatsvoranschlags für die Budgetperiode 1924/25. Die Mehrheit verteidigte das Budget der gegenwärtigen staatlichen Rechnungsperiode lediglich aus Gründen, die in einer für westeuropäische Begriffe unverständlichen Parteidisziplin zu suchen sind. Wie wird der Mehrheit abgeordnet, der doch ebenfalls vom Volke gewählt wurde, sein Votum für einen durchwegs fiktiven Staatsvoranschlag vor dem Volke begründen? Zudem kommt, daß die Mehrheit, indem sich plötzlich überraschende parlamentarische Schwierigkeiten in den Weg stellen, einfach das Indemnitätsgesetz glotzweg annahm: man wollte eine Kostprobe zum Besten geben, zwei Voranschläge gleichzeitig erledigen, und mußte notgedrungen mit dem vorlieb nehmen, was die Opposition mit Rücksicht auf den Staat in ihrem Interesse ermöglichen konnte. Wo kein Rechnungsabluß der vergangenen Budgetperioden vorliegt, ist die Feststellung effektiver Einnahme- und Ausgabeposten einfach unmöglich. Die gleiche Perspektive winkt auch der Balancierung des Gesamtbudgets. Der Herr Finanzminister Doktor Stojadinovic mag wohl ein hervorragender Bankfachmann sein, allein seine ganze Ueberrückungskunst vermag nur wenig an einer bitteren Tatsache zu ändern: es gibt kein budgetäres Gleichgewicht in den Finanzverhältnissen unseres Staates. Seit dem Bestande des vereinigten Königreiches wurden zwei ordentliche Budgets von der Stupschina angenommen. Aber man würde schämen in der Annahme, daß diese beiden Voranschläge eine halbwegs brauchbare Basis für die folgende Etatierung gewesen sind. Ansonsten wurde mit den sogenannten „Budgetzwölfeln“ gewirtschaftet. Der Staat lebte von der Hand in den Mund.

Die heutige Majorität spürt zwar das Kommen einer Ungewißheit, die so manche Voraussetzung der Machthaber entkräften könnte. Aber es wird einfach weiter registert und man stützt sich auch weiterhin nur auf die Sicherheit der Bajonette und auf den Negativismus des Herrn Radic. Die Radikalen fühlen es nachgerade, daß ein Experiment, wie Baldwin es sich in England erlaubt hat, für die Regierungspartei zum Glaslo werden müßte. Herr Pasic ist eben der Mann nicht, der den „Sprung ins Dunkle“ wagen würde, denn es ist immer besser, den „Schwächling auf der Kommandobrücke“ zu spielen, als an der harten Oppositionskrinde zu nagen. Die Herren Uzunovic und Janovic wurden in dieser Meinung bekräftigt, als Herr Pasic den Rücktritt seiner Kollegen mit seiner nie versagenden Beschwichtigungskunst zu hintertreiben verstanden hatte.

Die Stupschina ist heute ein willenloses Organ der Regierung. Sie läßt ihr Kontroll- und Sanktionsrecht nur dem Scheine nach aus, in Wirklichkeit aber besitzt alle Macht ein kleiner Kreis radikaler Minister und Abgeordneten. Es liegt nun nahe, daß

Annäherung zwischen Jugoslawen und Sowjetrußland.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Belgrad, 26. Dezember. Nach Informationen, die das Ministerium des Auswärtigen erhalten hat, veröffentlicht die Pressefektion der Sowjetdelegation in den Prager Blättern folgende Mitteilung: In einigen Prager Blättern wurde die Meldung verbreitet, daß die Sowjetregierung im Wege der Berliner SFS-Gesandtschaft die Regierung des Königreiches SFS zu Verhandlungen zwecks Herstellung der diplomatischen Beziehungen eingeladen habe. Hierbei wäre Sowjetrußland bereit, den Vertrag mit Jugoslawien auf jeden Preis zu unterzeichnen. Die Prager Pressestelle der Sowjetgesandtschaft erklärt hierzu, daß Rußland zu Verhandlungen mit dem Königreiche SFS stets bereit sei und dabei das größte Entgegenkommen bekunden wolle, doch be-

deute dies selbstverständlich nicht, daß Rußland bereit wäre, den Vertrag um jeden Preis zu unterzeichnen. Wie weiters aus Belgrad gemeldet wird, hat sich der gestrige Ministerrat mit der Frage der Verhandlungen mit Sowjetrußland beschäftigt und dabei beschlossen, den heiligen Synod zu ermächtigen, mit den sowjetrussischen kirchlichen Behörden Verhandlungen über Kirchenfragen anzubahnen. Die Verhandlungen sollen mit Wissen der französischen Regierung geführt werden. In politischen Kreisen wird erklärt, die kirchlichen Verhandlungen sollen als Deckmantel für die politischen Verhandlungen dienen und sollen der Annäherung der reinpolitischen Verhandlungen mit Sowjetrußland die Wege ebnen.

Eine Erklärung des französischen Finanzministers im Senat.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 26. Dez. (Havas.) In der Finanzkommission im Senate betonte Finanzminister de Lasteyrie, die Geldentwertung des Franken sei weder auf die finanziellen, noch auf die wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Die finanzielle Lage, sagte der Minister, ist gut. Der Minister erklärte, die Entwertung des Franken sei auf psychologische Ursachen zurückzuführen. Viele auswärtige Firmen hätten Zahlungen in Franken angenommen, aber diese Masse von Franken in fremden Händen brüde auf den Markt, da sie oft zu Spekulationszwecken angesammelt wird. Die verlebendigen Gerüchte, die Frankreich als zur Inflation getrieben darstellen, hätten den internationa-

len Markt beeinflusst. Der Minister legte dann dar, daß die Ausgaben für die besetzten Gebiete keineswegs einen Einfluß auf den Wechselkurs ausübten. Was auf Frankreich sowie auf der ganzen Welt laste, sei die Erfüllung des Vertrages seitens Deutschlands. Es sei bedauerlich, daß diese Wahrheit nicht früher begriffen worden war und daß die interalliierten Schulden nicht im Augenblicke der Unterzeichnung des Vertrages geregelt worden seien. Man bedarf heute annehmen, schloß der Minister, daß der passive Widerstand aufgehört hat und daß die Vereinigten Staaten mit dem Sachverständigenkomitee wieder in Fühlung treten werden.

Die deutsche Denkschrift an Poincare.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 26. Dez. (Havas.) Die dem Ministerpräsidenten Poincare übermittelte Denkschrift legt den deutschen Standpunkt bezüglich der wirtschaftlichen und der Verwaltungsprobleme dar, ohne die Gesamtheit der Reparationsfrage zu erörtern. Das Schriftstück wurde vom Geschäftsträger von Goesch verlesen, wobei Poincare über verschiedene Stellen Aufklärungen verlangte. Wie verlautet, wünscht die deutsche Regierung die Aufhebung der Zollschranken, sowie der Gebühren der Wareneinfuhr in das besetzte Gebiet. Ferner wird in der Denkschrift dem Wunsche nach Mitwirkung bei der Gründung der Rheinisch-westfälischen

Bank Ausdruck gegeben, die Wiedereinsetzung der ausgewiesenen Beamten und die Wandereinstellung der deutschen Eisenbahner und des Flussschiffahrtspersonales verlangt. Die Rabinette von Paris und Brüssel werden die Frage prüfen, ob die deutschen Vorschläge von dem Wunsche eingegeben sind, die Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens im Interesse der Zahlung der Reparationen zu erleichtern.

London, 26. Dez. (Reuter.) Der deutsche Botschafter hat die britische Regierung von dem neuen deutschen Schritt in Paris und Brüssel unterrichtet.

Telephonische Nachrichten.

Wichtige Ministerratsitzungen.

Belgrad, 27. Dezember. Gestern und vorgestern scheint die innerpolitische Krise ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Am ersten katholischen Weihnachtstage wurden zwei Kabinettsitzungen abgehalten. Die erste von 11 bis 2 Uhr nachmittags und die zweite von 9 bis 11 Uhr nachts. Ueber den Inhalt dieser Ministerratsitzungen wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Daher wird angenommen, daß sehr wichtige Dinge besprochen wurden, u. a. die Frage der Haltung der Regierung gegenüber der Rückkehr des kroatischen Bauernführers Stefan Radic.

Ein oppositioneller Block.

Belgrad, 27. Dezember. Der Reise Dr. Korosec über die Weihnachtsfeiertage nach Slowenien wird in den Kreisen der Regierung besonders große Bedeutung beigemessen, weil in Regierungskreisen sowie in Kreisen der radikalen Politiker die Meinung herrscht, daß Dr. Korosec sich nicht zu seiner Partei, sondern zur Leitung der kroatischen Bauernpartei in Zagreb begeben habe, um das Terrain zur Bildung eines oppositionellen Blocks mit den Demokraten und den Radikalen sowie den Muselmanen zu sondieren. Zur Grundlage würde das Projekt Dr. Marinkovic über die Abänderung der Verfassung auf der Basis einer breiten Autonomie der verschiedenen

eine derartige Lage nur von vorübergehender Dauer sein kann. Das Regime, so glaubt man in oppositionellen Kreisen, möge sein tägliches Dasein ruhig weiter fristen, bis es an eigener Untätigkeit erstickt. Dann wird zu Neuwahlen geschritten werden müssen. Die Firma Pasic und Comp. hat die

Leitung der Staatsgeschäfte nicht gepachtet, und dem Senior dieser Gesellschaft wird die neue Stupschina ein dauerndes Canossa zuweisen, vorausgesetzt natürlich, daß die Präsenz des Volkes ein Instrument des Bewusstseins und der wahren Demokratie vorstellen wird.

Verwaltungsörper dienen. Die Radikalen befürchten, daß der oppositionelle Block mit Umgehung der Radikalen die kroatische Frage lösen wolle. Die Radikalen wollen jedoch diesen Bestrebungen zuvorkommen und die Frage selbst lösen. Daher das rege politische Leben zu Weihnachten in Belgrad.

Empfang bei Poincare.

Paris, 26. Dez. (Havas.) Ministerpräsident Poincare hat heute vormittags Barthout und Dr. Benes empfangen.

Aufdeckung eines kommunistischen Komplotts in Spanien.

Madrid, 26. Dez. (Havas.) Die Behörden haben ein weitverzweigtes Komplott aufgedeckt, das zum Ziele hatte, am 28. d. in Spanien und Portugal eine kommunistisch-revolutionäre Bewegung in Szene zu setzen. In Madrid, Sevilla, Palma de Mallorca, San Sebastian, Bilbao und in den asturischen Bergwerkgentralen sind in kommunistischen Kreisen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die beschlagnahmten Dokumente zeigen, daß unter den Decknamen von Sportvereinen eine große Anzahl von kommunistischen Organisationen besteht.

Kabinettsbildung in Haag.

Haag, 26. Dez. (Wolff.) Die Königin hat die Rechte der zweiten Kammer erwacht, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Ueberrück auf einen Abgeordneten.

Rom, 26. Dez. (Siefani.) Einige Unbekannte haben heute vormittags den Abgeordneten Amendola überfallen und mißhandelt, wobei sie ihm Verletzungen schwereren und leichteren Grades zufügten, die, wie im Krankenhaus mit Vorbehalt erklärt wurde, in etwa 14 Tagen geheilt sein würden. Die Polizei jagdet eifrig nach den Tätern, denen es gelungen ist, zu flüchten.

Schneestürme in Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. Wie die Blätter melden, haben am Heiligen Abend und an den beiden Weihnachtstagen Schneestürme in ganz Deutschland großen Schaden angerichtet. Namentlich Post, Telegraph und Eisenbahnen haben sehr gelitten.

Wieder ein Erdstoß in Tokio.

Paris, 26. Dez. (Wolff.) Nach einer Blättermeldung aus Newhork ist gestern durch einen heftigen Erdstoß in Tokio eine Panik verursacht worden. Der Schaden ist gering, obwohl die nach dem großen Erdbeben errichteten Gebäude stark erschüttert wurden.

Von der Reparationskommission.

Paris, 26. Dez. (Wolff.) Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Zusammenziehung der beiden Sachverständigenausschüsse gemäß den bekannten Vorschlägen gutgeheißen. Der erste Ausschuß, der sich mit den Währungs- und Budgetfragen beschäftigen wird, wird am 14. Jänner zusammentreten, der zweite Ausschuß, der sich mit den Fragen der Kapitalflucht beschäftigen, beginnt seine Arbeit am 21. Jänner.

Börse.

Wien, 27. Dez. (Eigenbericht.) Schlusskurse: Paris 28.50, Belgrad 6.45, London 24.84, Prag 16.625, Mailand 24.75, Newhork 572 sieben achtel, Wien 0.008075, gest. Arone 0.008075.

Die Klärung der politischen Lage in England.

W. Boulogne, 23. Dez.

Dicht vor den Weihnachtsferien, die in England natürlich eine vollständige Unterbrechung des gesamten politischen Lebens bedeuten, scheint die Klarheit, die man schon so lange am Horizont aufdämmern zu sehen glaubte, nun doch Wirklichkeit geworden zu sein. Das große Tagesereignis ist die politische Rede Asquiths und das liberale Meeting im National Club.

Die einzelnen Nummern werden wie in einer Zirkusvorstellung etwa folgendermaßen aufeinander folgen: Am 8. Jänner Eröffnungssitzung des Parlaments, mit Verlesung der Thronansprache, die übrigens noch nicht ganz fertiggestellt ist. Offenbar will Herr Baldwin hierzu die Rubrik „Letzte Nachrichten“ unmittelbar vor Weihnachten abwarten. Politische Wunder geschehen ja noch heute.

Schon am ersten Tag, spätestens am zweiten, wird die Labour Party irgend eine Interpellation einbringen, bei der sie sicher ist, daß die Liberalen unter allen Umständen gegen das Kabinett stimmen müssen. Hatte man bisher noch geglaubt, daß Herr Asquith wenigstens den Arbeitern das Spiel nicht zu leicht machen würde, so muß man nach der Rede des großen Führers im nationalen Klub anderer Meinung sein. Weder sein Kreis noch die Lloyd-Georgisten werden jede Gelegenheit ergreifen, die ihnen gestattet, Herrn Baldwin aus dem Sattel zu heben.

Die unmittelbare Folge davon ist eine Kabinettskrise, und die Berufung Macdonalds zum Ministerpräsidenten. Die Arbeiter haben ihr Programm bereit. Was sie in ihrer Presse und durch die Agenturen haben mitteilen lassen, entspricht ganz gewiß nicht in dieser Form ihren Wünschen. Denn schließlich müssen sie doch das Bedürfnis haben, wenigstens eine Woche, sagen wir einmal: sechs oder acht Wochen, am Ruder zu bleiben, um dem Mann auf der Straße zeigen zu können, daß sie wirklich etwas Gutes und Schönes vorhaben, das nur durch die Opposition der beiden anderen „bürgerlichen“ Parteien zum parlamentarischen Scheitern verurteilt sei. Das läuft aber andererseits darauf hinaus: Die Travaillisten müssen denjenigen Teil ihres Programms, der sich mit dem (allerdings nicht vorhandenen) der Liberalen zu decken scheint, in den Vordergrund stellen. Also nichts von Kapitalangabe und progressiven Steuergesetzen. Es bleiben ja auch noch genug andere Reformen übrig, an denen sie sich die Zähne stumpf beißen können. Daß dieser Augenblick baldmöglichst eintritt, dafür werden natürlich die Liberalen sorgen. Sie werden peinlich darauf acht geben, daß kein wirklicher Erfolg von den Arbeitern erzielt werden kann. Wer bei diesem taktischen Spiel der Klügere sein wird, muß sich erst in der Praxis zeigen. Lloyd George ist überzeugt, daß er es ist. Macdonald hat ein minder großes Selbstbewußtsein. Waren wir ab.

Jedenfalls tritt der Zeitpunkt ein, an dem die Liberalen freiwillig oder gezwungen ihr „Nein“ aussprechen werden. Dann wird auch Macdonald fallen. Es fragt sich nur, in welcher Weise. Lloyd George ist der Ansicht, daß die Krise eine rein ministerielle sein wird, die auf die übliche Weise gelöst werden muß. In England kann das Parlament der Tradition gemäß erst dann aufgelöst werden, wenn sich kein Kabinett mehr aus einer Partei heraus bilden läßt. Da nach dem Abgang Macdonalds die Liberalen noch immer unverbraucht dastehen, muß — so glaubt mit Lloyd George auch der taktische Asquith — die Regierung ihnen übertragen werden. Vielleicht ist es dann möglich, mit den Konservativen zusammen zu gehen auf Grund der Opposition, die eben gemeinsam den Arbeitern gegenüber gemacht würde. Stimmt diese Rechnung nicht, so bleiben immer noch die Neuwahlen übrig, die natürlich unter einem liberalen Regime ganz anders ausfallen würden als unter einem travaillistischen.

So stellen sich die Liberalen den weiteren Gang der Ereignisse vor. Anders aber die Arbeiter. Macdonald scheint fest entschlossen zu sein, die Macht nicht mehr aus den Händen zu geben. Das heißt in anderen Worten: Er will, ohne die Liberalen zur Herrschaft gelassen zu haben, das Parlament nach dem konservativ-liberalen Mißtrauensvotum auflösen, um regelrechte „Arbeiterwahlen“ auszusprechen und durchführen zu können. Er hofft dabei zuversichtlich ein Doppelpes: Erstens, daß die Konservativen noch weiter zurückgedrängt und geschlagen werden; zweitens, und dies ist sein Haupttriumph, daß sich die Liberalen überhaupt nicht mehr als geschlossene Partei werden halten können. Man kennt ja seine Ansichten über das politische System in England, das sich mit der Existenz einer „liberalen“ Partei neben den Arbeitern und den Konservativen schlechterdings nicht verträgt. In den kommenden Wahlen, so hofft er, werden die Wighs, ohne Programm, ohne einheitliche Führung, vollständig in ihre Arbeitsteile aufgelöst werden. Ein Teil ihrer Wähler, die auf dem rechten Flügel stehenden, werden sich den Konservativen anschließen, ohne ihnen jedoch zum Siege verhelfen zu können; der andere Teil, der schon heute stark sozialistisch angehaucht ist, wird sich zu den Arbeitern schlagen und ihren Triumph sichern.

„Der nächste Frühling wird ein Frühling im politischen und wirtschaftlichen Leben Englands werden. In diesen Monaten wird das englische Volk, politisch seit Jahrhunderten das erste Europas, die letzten Folgerungen aus dem Weltkriege ziehen und dem Kontinent mit einer neuen politischen Form vorangehen. Das alles hat mit Republik und Monarchie nichts zu tun. Die neue Synthese, die geschaffen wird, ist die zwischen Politik und Wirtschaft, wobei keinem der beiden die absolute Herrschaft zukommt. Ideen, die von Wilson unklar nur geahnt wurden, werden an diesem Tage ihre deutliche Ausprägung und Verwirklichung erfahren. Europa steht vor einem Wendepunkt, und die Entscheidung — sie wird in England fallen . . .“

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Amtsübernahme.** Herr Obergespan Dr. Miroslav Ploj hat am 23. d. seinen Posten angetreten.

— **Geldbriefverkehr mit dem Auslande.** Mit dem 1. Jänner 1924 beginnt der Verkehr von Geldbriefen mit dem Auslande, und zwar mit Oesterreich, Ungarn, Italien, Schweiz, Deutschland, Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien und Rumänien. Der Absender muß der Post dafür bürgen, daß sich in dem Briefe nicht mehr als 500 Din. befinden. Als Gebühr für den Geldbrief ist eine solche wie für den reformulierten Brief und eine Versicherungsgebühr in der Höhe von 5 Din. zu leisten. Weiters ist der Wert des Briefes an der Adressseite in Dinaren wie auch in Goldfranken anzugeben, wobei ein Goldfrank mit 15 Dinar bewertet wird. Das Maximum der Geldbeträge aus dem Auslande in unseren Staat beträgt 10.000 Fr.

— **Die Lehrlings-, bezw. Gesellenprüfungen für das Schmiedegewerbe** (Großschmiede, Wagenschmiede, Hufschmiede, Nagelschmiede, Hagenschmiede, Ketenschmiede, Messerschmiede, Pfannenschmiede und Erzeuger chirurgischer Instrumente) für den ganzen politischen Bezirk Maribor finden vom 24. Jänner 1924 an weiter im Sekretariate der Schmiedegenossenschaft, Rusta cesta 8, statt. Wenn sich aber für die Gerichtsbezirke Sv. Venart Slov. gor. und Slov. Bistrica eine genügende Anzahl Prüfungsanwärter meldet, so wird für die in den genannten Gerichtsbezirken wohnenden Geschickter die Prüfung unter dem Vorsitz des Genossenschaftsvorstandes aus Maribor an Ort und Stelle vorgenommen werden. Die im Gerichtsbezirke Maribor wohnhaften Kandidaten können ihre Lehrlings-, bezw. Gesellenprüfung nur im Sekretariate der Schmiedegenossenschaft in Maribor ablegen. Alle Lehrlinge, bei denen die Lehrzeit mit 24. März 1924 abläuft, werden aufgefordert, die eigenhändig geschriebenen, stempelfreien Gesuche, versehen mit dem Lehrzeugnisse der Lehrherren, dem Arbeitsbuche und dem Abgangszeugnisse der gewerblichen Fortbildungsschule (letzgenanntes Zeugnis natürlich nur jene Lehrlinge, für die der Besuch der genannten Schule bindend war) dem Genossenschaftsvorstand der Schmiedegenossenschaft in Maribor, Rusta cesta 8, bis spätestens 31. Jänner 1924 vorzulegen. Auf verspätet eingelangte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden. Bemerkt wird, daß Lehr-, beziehungsweise Gesellenbriefe, die nicht von der Schmiedegenossenschaft in Maribor ausgestellt sind, vom 1. Jänner 1924 an keine Gültigkeit haben.

— **Das „Heil. Drei Könige“ Singen verboten.** Da die alte Gewohnheit der Schulkinder, sich in die hl. drei Könige zu verkleiden und in Gasthäusern zu singen, wieder einreißt und der Jugend zu dem Zwecke dient, Geld zu erbetteln und zu vernaschen, hat die Sicherheitsbehörde folgendes angeordnet: Das Herumschweifen der minder-

jährigen Jugend in den Nachstunden und das Singen in Gast- und Privathäusern, das auch Anlaß zu Diebstählen gibt, wird auf das Strengste verboten. Gegen Zuwiderhandelnde wird im Sinne des Gesetzes vom 24. Mai 1865 vorgegangen. Auch die Gastwirte werden aufgefordert, das Auftreten der Jugend in ihren Lokalen nicht zuzulassen.

— **Treue Dieberei.** Das Diebsunwesen in Maribor nimmt in letzter Zeit unheimlich überhand und macht der Polizei viel zu schaffen. Es vergeht kein Tag, wo nicht eine Anzeige über diesen oder jenen Diebstahl einläuft. Dabei verfallen diese eigentümlich-jährlichen Individuen auf Gegenstände, die ihnen aus Mangel einer genügenden Beleuchtung leichte Beute sind. So wurden in der heutigen Nacht von den Haustüren der Häuser Tvorniška cesta 20 und 22 die Türhaken aus Messing gestohlen, so daß die Bewohner dieser Häuser, die nach der Hausforsperre nach Hause kamen, nicht aufsperrten konnten, trotzdem sie im Besitze eines Schlüssels waren. Da sich diese Diebstähle auch andernorts wiederholen dürften, ist verschärfte Wachsamkeit seitens der Hausbesitzer und Parteien sehr am Platze. — Viel schuld an dem gefährlichen Aufblühen des Diebstahndiebstahls ist auch die schlechte, geradezu skandalöse Beleuchtung der verschiedenen Vorstadtdistricten, um die man sich mahgebenenorts überhaupt nicht kümmert, obwohl dort auch genügend Steuerträger wohnen. Es wäre wünschenswert, wenn einige der hiesigen Gemeinderäte einmal einen Spaziergang zur Abendzeit in die Gasse dieser wahllos ägyptischen Finsternisunternehmen würden; sie würden sich überzeugen, daß da Abhilfe dringend nötig ist.

— **Silvesterfeier des Marburger Männergesangsvereines.** Entgegen der letzten diesbezüglichen Nachricht findet diese Veranstaltung zufolge nachträglich erfolgter behördlicher Genehmigung statt. Die Versendung der Einladungen hat sich naturgemäß etwas verzögert, weshalb deren Zustellung erst Freitag erfolgt. Der Kartenvorverkauf beginnt am gleichen Tage in der Papierhandlung Wlaser. Es werden Tisch- und Eintrittskarten wie bei der letzten Liebertafel ausgegeben. Wegen des großen Interesses ist es geboten, sich sofort mit Eintrittskarten zu versehen. Wer der letzten Silvesterfeier beigewohnt hat, wird auch der heurigen Einladung gerne Folge leisten. Der Männergesangsverein wird den Besuchern seiner Silvesterfeier wieder ein Programm bieten, welches einerseits die letzten Stunden des heurigen Jahres im Fluge vergehen lassen und andererseits den Wunsch wachrufen soll, es möge noch das Jahr 1923 mit Stunden solch goldenen Humors und köstlicher Unterhaltung länger währen. Das Vereinsorchester unter Max Schönherr zielbewußter Führung eröffnet den Abend. Zwei Männerchöre „Der Nachwandler“ und „Es gingen drei Mädchen“ geben der frohen Laune den zarten Auftakt. Mit Befall wird man sicherlich das darauffolgende Auftreten des Vereinsquartetts begrüßen, welches sich bereits bei den bisherigen Veranstaltungen in die Herzen der Zuhörer gesungen hat. Des ersten Chormeisters Herrn Hermann Frisch feinsinnig erdachter „Wach-

Strandgut.

Roman von Horst von Werthern. Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart.

34 (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß, Kind, daß du dadurch nur allzu sehr an Dido und an deinen eigenen Verlust erinnerst wirst, aber meinst du nicht, daß es Menschenpflicht sei, unfer eigenes Leid in den Hintergrund zu drängen, wenn wir, als könne für ihn eine willkommene Wonne zu gewahren?“

Marie senkte besänft das Haupt.

„Ich weiß, daß du im Rechte bist, Mutter, und wenn du glaubst, es sei gut, auf deinen Vorschlag einzugehen, so will ich mich ja in das Krankenzimmer begeben“, erwiderte die junge Frau.

Die Folge dieses Zwiegesprächs war denn auch, daß sie um fünf Uhr nachmittags schüchtern an Hugos Zimmertür pochte und auf sein mattes Herein geräuschlos über die Schwelle trat.

„Sie? Sind Sie es denn wirklich?“ rief er in heftiger Erregung, indem er versuchte, sich aufzurichten. Aber er war noch so erschöpft, daß er schwer atmend in die Kissen zurückfiel.

„Ich bin froh, daß die Besserung vorwärts geht“, sprach sie, indem sie auf ei-

nem Stuhl in der Nähe der Tür Platz nahm. „Mutter meinte, es könne eine kleine Abwechslung für Sie sein, wenn ich Sie besuchte, und es wäre Ihnen daher vielleicht nicht unangenehm —“

„Vielleicht nicht unangenehm“, wiederholte er mit leuchtendem Blick. „Mein Gott, es ist doch ein unbeschreibliches Glück für mich, Ihre Stimme zu hören, Ihr Antlitz zu sehen und zu wissen, daß Sie in meiner Nähe sind! Wollen Sie nicht näher zu mir kommen, Marie, damit ich Ihre Hand erfassen kann?“

Sie rückte den Stuhl ein wenig näher, tat es aber mit so merklichem Widerstreben, daß er sich peinlich berührt fühlte.

„Warum fürchten Sie sich plötzlich vor mir?“ fragte er verstimmt. „Wissen Sie denn nicht, daß ich mich nach Ihrem Anblick sehnte? Zuvorlein war es mir, als hörte ich das Raufchen Ihres Kleides vor meiner Tür, und ich hätte Ihnen am liebsten zugerufen, einzutreten, aber Sie gingen immer rasch vorbei.“

„Ich kann nicht, wir sollen nicht . . .“ stammelte sie, aber seine Hand umklammerte plötzlich mit eisernem Griff die ihre.

„Haben Sie den letzten Abend vergessen?“ flüsterte er, „vergessen, daß Sie mich geliebt?“ Wissen Sie denn nicht, daß Sie mich zum Wahnsinn treiben? Weshalb haben Sie mich angeblid, weshalb mir je zugelächelt,

wenn Sie mir nichts sein wollten? Warum fürchten Sie sich nun mit einem Mal vor mir? Ich bin an niemand gebunden, ich bin frei und darf Ihnen alles sein, alles gestehen, was ich empfinde! An jenem Abend, als Sie mich zu sich beschieden haben, hätte ich darauf schwören mögen, daß Sie mich lieben, weshalb nun alles anders?“

„Nein, das ist es nicht, aber . . .“

„Es gibt kein Aber, wenn alles noch so ist, wie an jenem Abend!“

„Ich . . .“

„Kommen Sie, knien Sie hier an meinem Lager nieder, lassen Sie mich Ihre Nähe fühlen, es ist mir unerträglich, Sie so weit zu wissen! Kommen Sie, Marie, und lassen Sie mich!“

Langsam erhob sie sich, trat näher an ihn heran und kniete an seinem Lager nieder. Lippen den seinen begangenen.

„Liebt du mich?“ fragte er, als ihre „Wir dürfen einander nicht lieben, es ist alles vom Anfang an ein großes Unrecht gewesen. Ich weiß, daß ich Sie nie hätte lieben sollen!“

„Es war nicht Ihre Schuld, daß ich Sie lieben lernte, derlei Dinge sind Bestimmung, gegen die man nicht auskommen kann. Die Gefühle waren für uns beide zu übermächtig und haben uns überwältigt.“

mer alles können, was man soll, wenigstens habe ich in den letzten Tagen viel darüber nachgedacht und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß Dagmar immer alles kann, was sie will.“

Hugo starrte die Sprecherin einen Augenblick lang wortlos an. Dann sprach er in sichlicher Verwirrung:

„Warum sagen Sie das jetzt? Ich vernahm noch niemals solche Worte von Ihren Lippen!“

„Ich glaube, Dagmar hat diese Wandlung in mir hervorgebracht!“

„Dagmar? Ich begreife nicht, wie sie die Macht besitzen soll, Ihnen andere Lebensanschauungen beizubringen!“

Marie, die traumverloren ins Weite blickte, sah ihm mit einemmal tief in die Augen und sprach ernsthaft:

„Dagmar ist von einer eigenen Art. Sie hat es zuwege gebracht, daß ich mich im Innersten schäme, da ich einsehe, wie schlecht ich bin.“

Sie sprach eigentlich mehr zu sich selbst als zu ihm.

„Sie hat mich gelehrt, wie schön es ist, gut zu sein“, sprach Marie weiter. Ich habe einsehen gelernt, daß ich Ihrer nicht wert bin. Sie hält keine Moralpredigten, aber alles, was sie tut, ist gut. Sie hat mich zur Erkenntnis dessen gebracht, wie wertlos ich bin; wir beide haben sie schmähtlich behandelt.“

ANT. RUD. LEGAT



Die beste Schreibmaschine

Alleinverkauf der "Continental"-Schreibmaschine für ganz Slowenien. Eigene Fachschule für Maschinschreiben und Stenographie. Beginn neuer Kurse am 3. Feber 1924

Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen unter der Hand gekauft, geben Anlaß zu Mergernis und Unzufriedenheit. Fabrikneue und gebrauchte, jedoch gut durchrennende Schreibmaschinen hat stets in großer Auswahl die handelsgelehrlich protokollierte Firma Ant Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Schuhe aller Sorten. Selbstkostenpreise, solange Vorrat reicht nur beim Josef Beranec, Schuhmacher, Aralia Petra trg. 11473

Achtung! Erstklass. Fachmann sucht einen Kompanion mit 100.000 Dinar behufs Fabrikation eines abkürzlichen, hochlohnenden Massenartikels. Gest. Aufchriften unter "Fachmann 77" an die Verw. 11522

Realitäten

Stadthohes, Haus in Maribor, freier Wohnung, großem Garten preiswert verkauft R. Schweighofer, Maribor, Rodoska cesta 9. 11152

Großgrundbesitz, 75 Joch, mit zirka 80 St. Vieh preiswert. Offiziers mit Grund. 11531 Bäckerei, Industriekort. Herrschaft, Besitzungen, Villa, Sägewerk, Zinshäuser verkauft Realitätenbüro Jagorčič, Maribor, Barbarska ulica 3.

Haus mit Garten, sofort leer nur für eine Familie, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 11535

Zu verkaufen

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Bercec in drug, Vetrinjska ul. Nr. 2. 8600

Solz, trocken und gepalpen, hat abzugeben Ofel Andrej, Telephon 88, Aleksandrova cesta 57. 11389

Farb. Materialwarengeschäft, gut eingeführt, samt Warenlager in Maribor zu verkaufen. Gest. Anträge unter "Farbwaren" an die Verw. 11153

Gute Singer Nähmaschine zu verkaufen. Costa na Brezje 44, Podrežje. 11401

Große dicke Kuh zu verkaufen. Potinja vas 30, Post Slivnica. 11480

Meyers Lexikon, 5. Aufl., 21 Bände, in Gold gebunden, ganz neu, zu verkaufen. Preis 5000 Din. Anfr. Lindič, Pesnica. 11483

Mehrere Melktische zu verkaufen Legno 12. 11514

Schönes Haus preiswert sofort zu verkaufen Keller, großer Garten, schöner Boden, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung. Adresse in der Verw. 11423

Ein Lodenwinterrock für 14jährigen Knaben ist preiswert abzugeben bei Brosche, Koroska cesta 31 im Hof.

Auto wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 1 Luyus, 1 kleiner und 1 größerer, sowie 1 kleiner Karwagen, alle in tadellosem Zustande, fahrbereit. Schriftl. Anfr. unter "Automobile" an die Verw.

Eine Drechselmaschine ist zu verkaufen. Karl Vabič, Soče. 11536

Gute Drahtstühle zu er niedrigen Preisen, solange der Vorrat reicht hat abzugeben Tischlerei Franz Edelstein. Arskova ulica 18. 11534

Gesunde Junghühner, Banaler Hühner, preiswert zu verkaufen. Sakhaus Roth-Vollmaier Trzaska cesta. 11530

Landwirtschaftsmaschine, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Smelanova ulica 60, Parterre, links. 11544

Gelegenheitskauf! 2 Meter langer, schwarzer Schafwollpelz zu verkaufen. Lattenbachova ulica Nr. 6, Parterre, links. Zu beschlügen von 12 bis halb 2 Uhr. 11533

Singer Nähmaschine, elektrisch. Bügeleisen, Fleischmaschine, Diwan 250 Din, harter Kasten 420 Din, großer, weicher Kasten 320 Din, harte und weiche Betten, Matratzen, schwarzes Seidenkleid 350 Din, Silber-Kaffeelöffel und Schlüssel Din 55 Din, und Verschiedenes. Anzufragen Kolovžki trg 8, 1. St., links. 11545

Neuanschaffungen! Schönes Punschservice, Gläser, Valen. Bilder, Bäcker, schöne billige Pelzarmaturen, Wintermäntel, Kokosse, Tanzkleider, elektrischer Ofen, Blumenständer, Silber und Verschiedenes. Cankarjeva ulica Nr. 2, 2. Stock, links, Tür 8. 11542

Zu vermieten

Welche bessere Herren suchen angenehmes Heim, Wohnung mit Verpflegung ab 1. Feber 1924. Adr. Verw. 11521

Gepariertes, möbliertes Zimmer mit Betten, eventuell Küchenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Slomskov trg 14, 1. St., links. 11529

Elegant möbliertes Zimmer, an Herrn zu vermieten eventuell mit Verpflegung. Anzufragen Melisnik hrid 45, oder dem Südbahnhofe. 11528

Schön möbliertes Zimmer an seinem ruhigen Herrn. Anträge unter "Bahn und Parkstraße" an die Verw. 11647

Zu mieten gesucht

Kleines, nettes, möbl. Zimmer oder Kabinett per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter "Nett" an die Verw. 17501

Suche dringend möbliertes, leeres oder Sparschrankzimmer gegen gute Bezahlung. Werk, Voinska ulica 18. 11543

Offene Stellen

Büropraktikant, Slowenisch und Deutsch, wird in einem kaufm. Unternehmen aufgenommen. - Anträge unter "Jänner 1924" an die Verw. 11520

Lehrjunge für Schmiederei und Wagnererei wird aus gutem Hause bei der Wagenfabrik Pergler sofort aufgenommen. 11220

Kinderschwester für die Provinz zu zwei Kindern von 8 und 5 Jahren gesucht. Vorzuziehen von 10 bis 2 Uhr bei Frau Vinšič, Maršičeva ulica 12, 2. Stock, rechts, Zagreb. 11541

Anständiges, fleißiges Mädchen für alles, wird aufgenommen. Tomšičev drevored 6, edenerdig, Tür 1. 11547

Stenotypistin mit mehrjähriger Praxis, möglichst im Warengeschäft, mit Kenntniss der kroat. Sprache, wird von Zakupek, loornice Berndorf A. D. Maribor, Škerčeva ulica 28. 11533

Gefunden - Verloren

Ein schwarzelederner Handschuh wurde Samstag abends in der Administration der "Marburger Zeitung" verloren. Abzugeben gegen Finderlohn, Majstrova ulica Nr. 1, 1. Stock, Tür 4. 11548

Korrespondenz

Alteinstehender solid. Herr sucht Bekanntschaft mit einer feinen Frau oder Fräulein im geehnten Alter zwecks Verführung der Winterabende. Briefe st. Photographie unter "Diskret" an die Verw. 11509

Verlobung zu Weihnachten 1923 kann ein Fräulein von mittlerem Alter und unbedeutender Vergangenheit feiern, welches einen milden Charakter besitzt und event. auch über bares Geld verfügt zur Vergrößerung einer bekannten Großhandlung ihres hässlichen Gemahls - Grohhändlers und Haus-Besizers, Wittwers mit schulpflichtigen Kindern in einem größeren Ort Jugoslawiens. Nur ernste Angebote mit Photographie, vorher Adresse und kurzer Beschreibung der Vergangenheit und Alters sind unter "Großen Bozic" an Noma Company, Ljubljana zu senden. Diskretion Ehrensache. 11425

Jenes Fräulein, welches unter "Gutes Herz 11116" annoncierte, möge unter gleicher Chiffre Brief begeben. 11539

Junge Witwe mit Einrichtung wünscht mit sicher angelegtem Eisenbahner oder Professionszweck The Bekanntschaft zu machen. Anträge unter "Neujahr" an die Verw. 11537

Suche nettes, intelligentes Fräulein oder kinderlose Witwe von 24 bis 36 Jahre, klein oder mittelgroß, als Lebensgefährtin. Bin 48 Jahre alt, Staatsangehöriger, Pensionsberechtigter, geschieden. Besitze eigene Villa mit Landwirtschaft an der Stadlgrenze. Habe 2 bereits verlorne Kinder. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Anträge mit voller Adresse, wennmöglich mit Bild unter "Gute Verführung" an die Verw. 11538

Regendecken und Blachen

aus Segelleinen für Pferde und Wagen in jeder Größe sind zu haben bei

Ivan Kravos Maribor, Aleksandrova cesta 13 und Slomskov trg 6.

Buchhalterin

mit besten Referenzen, selbständige Arbeiterin, bilanzfähig, deutsche Korrespondentin mit langjähriger Kontopraxis, sucht ab 1. Jänner ev. früher selbst. Stelle. Anträge unter "Perfekt" an die Verwaltung. 11283

Schneider!

Größere Konfektionsfabrik in Vagreb sucht Schneider zum sofortigen Eintritt. Gute Bezahlung. Restekanten wollen ihre Offerte unter "Konfektion" an die Verw. des Bl. richten. Die Nachricht, wann der Posten anzutreten, ist. senden wir sofort 11422

Handelshaus

in verkehrsreichster Gegend an der Grenze gelegen, ist wegen Ueberfiedlung sofort und billig zu verkaufen. Geeignet für den Eierexport, sowie für den Export von Geflügel, da dasselbe schon seit dem Jahre 1919 zu diesem Zwecke bestimmt war. Anträge sind zu richten an die Redaktion der "Murska Straza", in Gornja Radgona. 11524

Schienen

sowie alle Bedarfsartikel für Feld- und Grubenbahnen liefert "Promet" industrijsko tehnično podjetje d. s. o. z., Ljubljana, Miklošičeva cesta 4. 11540

Das nützlichste und praktischste Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk ist eine

Singer Nähmaschine sowie ein Motor für alle Singer-Nähmaschinen verwendbar.

Motore auf achtstägige Probe.

Singer šivalni stroji Bourne & Co. Maribor, Solska ul. 2.

